



Augustinibote

**Brannte nicht unser
Herz in uns, da er mit
uns redete auf dem
Wege, als er uns die
Schrift öffnete?**

Lukas 24,32



Inhalt

Ausgabe Nr. 8

September 2018

- 3** Wort des Pfarrers
- 4** Auf Wiedersehen
KFB Scheiblingkirchen
- 5** Willkommen
Flederl
- 6** Schwerpunktthema Mission
- 8** Pfarrumfrage im Seelsorgeraum
Theater der KJ Thernberg
Theater der Fanziskusgruppe
- 9** Fragebogen zur Pfarrumfrage
- 15** Pfarrmission Info Folder
- 17** Kinderseite
- 18** Ministrantenausflug 2018
Ministrantenmesse in Edlitz
- 19** Alphakurs in Edlitz
Oma Opa Enkelwallfahrt
Familihtag auf der Rax
- 20** Pater Georg Sporschill
- 21** KMB Edlitz
DANKE!
- 22** Termine
- 24** Öffentliche Bibliothek Edlitz
an[ge]dacht

Impressum

„Augustinibote“ ist ein Informationsblatt des Seelsorgeraumes (SSR)

„Sankt Augustinus“

Herausgeber und Hersteller ist der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des Seelsorgeraumes, Markt 1, 2842 Edlitz
Für den Inhalt verantwortlich:

Hr. Mag. Ulrich Dambeck,

Markt 1, 2842 Edlitz

Redaktionsadresse

augustinibote@sankt-augustinus.at

Wir bitten um Deinen Beitrag

Der Augustinibote versteht sich als Kommunikationsplattform des Seelsorgeraumes „Sankt Augustinus“. Deine Mitarbeit ist ausdrücklich erwünscht, sei es nun mit aktiver Mitarbeit im Redaktionsteam oder als Autor von Beiträgen. Sende uns Deine Veranstaltungsberichte, Leserreaktionen, Anregungen oder auch Beiträge zum jeweiligen Schwerpunktthema der Ausgabe an die Redaktionsadresse - vorzugsweise im Word oder .txt Format. Bilder bitte in möglichst hoher Auflösung mit Quellenangabe bitte extra mitsenden (nicht nur im Dokument eingebettet).

Schwerpunktthema

Die nächste Ausgabe (Nr. 9) erscheint am 1.12.2018 und steht unter dem Thema: „Generationen im Konflikt“ analog zum vierten Termin unserer Pfarrmission am 7.12. im Haus der Generationen in Grimmenstein.



Foto: fotocommunity.de

Redaktionsschluss

So. 4. November 2018

Pfarrer

Mag. Ulrich Dambeck

0676 / 96 42 9 85

(Montag Ruhetag)

Edlitz, Grimmenstein/Hochegg

Pfarramt Edlitz

Markt 1

2842 Edlitz

02644 / 72 42

pfarre.edlitz@aon.at

<http://www.pfarre-edlitz.at>

Amtsstunden:

Mo. 10:00 - 12:00 Uhr

Fr. 10:00 - 12:00 Uhr

Scheiblingkirchen

Pfarramt Scheiblingkirchen

Pfarrgasse 36

2831 Scheiblingkirchen

02629 / 22 29

pfarre.scheiblingkirchen@utanet.at

Amtsstunden:

Di. 08:00 - 12:00 Uhr

Fr. 08:00 - 12:00 Uhr

Sprechstunden des Pfarrers:

Di. 09:00 - 10:00 Uhr

Fr. 08:00 - 09:30 Uhr

Thernberg

Pfarramt Thernberg

Markt 3

2832 Thernberg

02629 / 35 98

pfarre@thernberg.at

<http://pfarre.thernberg.at>

Amtsstunden:

Di. 08:00 - 11:00 Uhr

Fr. 08:00 - 11:00 Uhr

Pfarrer

Mag. Florian Hellwagner

Bromberg

Pfarramt Bromberg

Markt 1

2833 Bromberg

02629 / 82 01

Sprechstunden des Pfarrers:

Fr. 09:00 - 11:00 Uhr

Liebe Mitchristen unseres Seelsorgeraumes St. Augustinus

'Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern!' (Mt 28, 19a)

Was ist Mission?

Angesichts der bevorstehenden Pfarrmission scheint es wesentlich, sich die Frage nach der Bedeutung und dem Ursprung von „Mission“ an sich zu stellen. Dabei gibt die Etymologie schon mal die Richtung vor, denn das lateinische Wort „mittere“ heisst „senden“, eine „missio“ ist somit eine „Sendung“, ein Wort, das heute eher an Radio oder Fernsehen denken lässt, aber auch einen tiefen biblischen Sinn hat: Immer wieder sendet Jesus seine Jünger zu den Menschen, um so das Reich Gottes zu errichten. Ja, auch sein Abschied gipfelt in einer solchen Sendung, wie wir in Mt 28,18-20 lesen:

- ♦ Um auf die hohe Autorität seiner Sendung hinzuweisen, betont er: „Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.“
- ♦ Dass die Sendung keine Grenzen hat, verdeutlicht der nächste Satz: „Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern!“
- ♦ Sichtbarer Ausdruck des Annehmens der Sendung Jesu und der aktiven Beteiligung daran ist die Taufe: „Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!“
- ♦ Die Sendung besteht aber nicht aus einer leeren Hülle, sondern es geht um die Verbreitung der Botschaft Jesu: „lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“
- ♦ Zu guter Letzt verspricht Jesus, uns mit seiner Sendung nicht allein zu lassen, sondern zu begleiten: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

Motiviert durch diesen historischen Auftrag Jesu haben seitdem Scharen von Christen dazu beigetragen, dass mittlerweile etwa ein Drittel der Weltbevölkerung offiziell dem christlichen Glauben angehört. Es gab immer wieder Höhen und Tiefen, manche Gebiete sind der Kirche verloren gegangen, in manchen Gegenden blüht auch heute die Mission, summa summarum aber stellen wir derzeit eher mehr oder

weniger eine Stagnation der Missionstätigkeit fest, vor allem in Europa.

Drei große Gefahren der Mission

Im Laufe der Missionsgeschichte sehen wir drei Gefahren oder Versuchungen, denen die Kirche immer wieder ausgesetzt war oder auch erlegen ist.

Einsatz unlauterer Mittel

Um größere Gebiete unter kirchliche Kontrolle zu bringen, wurden seit der konstantinischen Wende auch politische, militärische oder andere strategische Mittel angewandt, die nicht unbedingt dem Geist Jesu entsprechen, denken wir etwa an die gewaltsame Missionierung unter Karl dem Großen oder auch in Teilen Amerikas. Solche Irrwege, die das Gewissen der Menschen ignorieren, gilt es zu erkennen und künftig zu vermeiden.

Beschränkung auf sozialen Einsatz

Sozialer Einsatz ist die Folge oder die Frucht gelungener Mission, aber nicht ihr Vehikel, ansonsten hieße dies, das Pferd vom Schwanz her aufzuzäumen. Wenn man glaubt, zuerst müsse der soziale Einsatz erfolgen, und dann könne man irgendwann einmal über den Glauben reden, nimmt man das Beispiel der Apostel nicht ernst und droht die Kirche in eine reine Sozialorganisation verkümmern zu lassen.

Religiöser Relativismus

Vielen scheint heute Mission insofern obsolet geworden zu sein, da sie alle Religionen für gleichberechtigte Wege zu Gott halten und den Wahrheitsanspruch Jesu als fundamentalistisch diskreditieren. Ein solcher scheinbar großzügiger Relativismus ist nicht selten ein Zeichen der Flucht vor den Mühen des ernsthaften inneren Ringens um die Wahrheit. Freilich gehört zur Mission auch die Auseinandersetzung mit den verschiedenartigen Elementen anderer Glaubensgemeinschaften, das hindert aber nicht daran, respektvoll den Glauben an Jesus anzubieten, der von sich sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand



Foto: E. Fürst

kommt zum Vater außer durch mich!“ (Joh 14,6) Wir dürfen also froh und dankbar sein, dass die Christen der ersten Jahrhunderte keine Relativisten waren, sonst würden wir heute immer noch Jupiter, Wotan oder Teutates anbeten!

Was soll also die Pfarrmission?

Den Glauben in Erinnerung rufen

Vielfach ist der Glaube heute in den Herzen der Menschen nicht tot, aber irgendwie eingeschlafen, er prägt das Leben nicht mehr und droht langsam, aber sicher zu verdunsten. Hier gilt es wachzurütteln und an die lebensprägende und –fördernde Dimension des Glaubens zu erinnern.

Austausch über Glaubensfragen

Damit Glaube wachsen kann, braucht es den offenen Tausch darüber. So sollen verstärkt Termine gefördert werden, in denen nicht nur Tradition gepflegt wird, sondern in neuer Frische über den Glauben und seine Konsequenzen gesprochen wird.

Motivation zum Glaubensbekenntnis

Es heisst, der Glaube kommt vom Hören. Damit er aber gehört wird, muss er auch ausgesprochen und bekannt werden. Aus Mitläufer- und Traditionschristen sollen überzeugte und überzeugende Bekenner werden, die glaubwürdig Auskunft geben können

Der Umstand, dass sowohl unser scheidender Msgr. Baudouin (Kongo) als auch der neue Kaplan Konda (Indien) aus ehemaligen Missionsländern stammen und nun hierzulande auf Mission gehen, zeigt, dass die Mission der Kirche zu einem globalen Anliegen geworden ist. In diesem Sinne wünsche ich, dass die Mission Jesu auch heute in unserer Mitte auf offene Ohren, Herzen und Türen stößt.

Ihr Pfarrer

Ulrich Dambeck

Auf Wiedersehen

Monsignore Baudouin Muankembe verließ uns am 21. August in Richtung Sooß bei Baden



Foto: Josef Baumgartner



Foto: Josef Kahofer



Foto: Monika Knöbel

Die Nachricht über die Personalrochade erreichte alle Beteiligten völlig überraschend. So überraschend, dass kaum Zeit war eine würdige Verabschiedung zu organisieren zumal Monsignore Baudouin vor seiner Übersiedelung in den Pfarrhof Sooß noch auf Urlaub war.

Deshalb haben wir ihn bereits ab Samstag den 4. August bei der Abendmesse in Grimmenstein in unserer Pfarre verabschiedet.

Dechant Dietmar Orgelmeister bedankte sich bereits zu Beginn der Messe für seine seelsorgliche Tätigkeit im Dekanat. Am Schluss der Heiligen Messe, die vom MGV Edlitz Grimmenstein Thomasberg mit gestaltet wurde, bedankte sich die stellv. Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Frau Christine Brandstetter, die drei Bürgermeister von Edlitz, Grimmenstein und Thomasberg und die Vertreter der Katholischen Aktion, sowie der Dekanatsobmann der KMB mit Erinnerungsgeschenken.

Bei der Verabschiedung in Scheiblingkirchen und Thernberg am 5.8., fanden die geschäftsführende Gemeinderätin Fr. Karin Stangl in Vertretung der Fr. Bürgermeisterin Michaela Walla und Bürgermeister Johann Lindner, sowie Mitglieder des Pfarrgemeinderates viele Dankeswort für die herzliche und liebevolle Art Monsignore Baudouins.

Als hätte es einen besonderen Beweis seiner Beliebtheit gebraucht, fanden sich zu seiner letzten Abendmesse in Thernberg am 20.8. spontan ca. 20 Leute ein, die mit Ihm das Glas erhoben und Ihm für die neuen Aufgaben alles Gute wünschten.

Wir danken Msgr. Baudouin, der mit seiner bescheidenen Art viele Menschen in der Pfarre angesprochen hat, für sein segensreiches Wirken in unserer Mitte. Gottes Segen begleite ihn auch in seiner neuen Wirkungsstätte.

Karl Korntheuer, Franz Gallei

KFB Scheiblingkirchen



Wieder beginnt mit September ein neues Arbeitsjahr. Das alte Arbeitsjahr haben wir mit einem Ausflug abgeschlossen. Wir haben die Pfarre Hadersdorf am Kamp besucht, deren Pfarrer Ofenböck aus Gleissenfeld stammt. Nach einer Andacht und einer Kirchenführung haben wir nach gemeinsamen Mittagessen in einem sehr guten Gasthof das Freilichtmuseum Germanisches Gehöft (einem wissen-

schaftlichen Nachbau eines germanischen Dorfes) in Elsarn im Strassertal besucht. Auch für das nächste Jahr ist ein gemeinsamer Ausflug geplant. Vielleicht dient diese Vorschau dazu, einige neue Mitglieder in unserer Runde begrüßen zu können. Es ist keine Frau zu alt oder zu jung, um nicht mit uns gemeinsam in unserer Runde zu sein. Bitte kommt und seht euch an, wie wir unsere Runden gestalten. Wir würden

uns freuen, wenn DU/SIE einmal unsere Runde besucht. Wie seit vielen Jahren treffen wir uns am ersten Dienstag des Monats von 9 Uhr bis spätestens 11 Uhr im Pfarrhof. Nochmals: bitte kommt vorbei und schaut es euch an.

Wir freuen uns schon auf euren Besuch.

Für die KFB Renate Altenburger



Foto: Pudota Kondalarao

Willkommen

Am 7. September dürfen wir unseren neuen Kaplan, Pater Konda, wie er genannt werden will, begrüßen

Ich heiße **Pudota Kondalarao**, das bedeutet auf Deutsch die Blumen garten auf dem Berg. Kann man auch in Kurzform als Pater Konda nennen. Ich komme aus dem Bundesstaat Andhra Pradesh im Südosten Indiens. Ich bin am 17. Juli 1982 als drittes Kind einer Bauernfamilie in Ravipadu geboren. Ich habe zwei ältere Brüder und einen jüngeren Bruder. Mein Vater ist 1994 mit 46 Jahren gestorben, meine Mutter lebt nach wie vor in meinem Heimatdorf.

Seit meiner Kindheit wollte ich Priester werden. Es war und ist mein Wunsch, Menschen das Wort Gottes zu verkünden und die Sakramente zu spenden. Weil ich schon immer als Pfarrer arbeiten wollte, bin ich 2001 nach der zwölften Klasse mit 20 Jahren ins

Priesterseminar des Ordens der Missionare vom Kostbaren Blut eingetreten. Dort habe ich im Rahmen der Priesterausbildung zwei Jahre Ordensgeschichte, drei Jahre Philosophie und vier Jahre Theologie studiert. Am 27. April 2011 wurde ich zum Priester geweiht und bin seither Ordenspriester.

Im Jahr 2015 bin ich nach Wien, in die Pfarre Mariahilf, gekommen. Der Anfang war schwer. Ich musste eine neue Sprache und eine neue Kultur kennenlernen. Ich war in einer neuen Umgebung und hatte auch Schwierigkeiten mich dem neuen Klima anzupassen. Mittlerweile habe ich mich eingewöhnt und fühle mich wohl in Österreich. Die Menschen sind nett, freundlich und immer hilfsbereit. Mir gefällt die Stadt Wien, wo ich immer wieder viele Menschen und verschiedene Kulturen kennenlernen darf.

Im September 2016 wurde ich in Wien in die Pfarrei Hernals versetzt. Hier

befindet sich die Wallfahrtskirche Kalvarienberg in der ich als Aushilfskaplan bis vor kurzem arbeitete. Es ist eine große Gemeinde in der Stadt Wien und eine sehr berühmte Kirche in der Stadt. Während meines Dienstes in der Kalvarienbergkirche habe ich in der Pastoral durch Gläubige viele Dinge gelernt.

Nun bekam ich einen weiteren neuen Auftrag als Kaplan von der Pfarrgemeinde Hernals in die Pfarreien Edlitz, Scheiblingkirchen und Thernberg zu wechseln. Ich freue mich die Gemeinden kennenzulernen und bin sehr glücklich hier arbeiten zu dürfen. Ich danke von Herzen unserem lieben Pfarrer Ulrich Dambeck für seine Einladung, Annahme und besonders für seine Brüderliche Liebe. Gott möge ihn segnen.

*Ihr Pater Pudota Kondalarao, C.P.P.S
(Missionare vom Kostbaren Blut)*

Neues vom Flederl



Eine meiner bevorzugten Sommerwohnungen sind die Kirchen. Dass ich dort in Ruhe mein Junges aufziehen kann, finde ich angenehm. Wenn ich dann noch beschaulich durch den stillen Kirchenraum gleite, fühle ich mich wohl. Leider gönnen sich die Menschen immer seltener eine Zeit in der Stille einer Kirche, um mit Gott zu sprechen. Der Geigenbauer Martin Schleske ist nicht nur auf der Suche nach dem heilsamen Klang bei seinen Instrumenten, sondern ist auch mutig auf dem Weg des Glaubens, wo er immer wieder Gott begegnet. Er meint dazu: „Wir haben oft einen sehr feigen Glauben, der fast nur so etwas wie ein Sicherungsnetz ist. Ich brauche einen

Glauben, um mir meiner Weltanschauung sicher zu sein. Das bekommt schnell etwas Rechthaberisches. Anders ist ein Glaube, der damit rechnet, dass Gott ein lebendiges Gegenüber ist, das mich und das Resonanzprofil meines Herzens, die Liebe und die Sehnsucht ernst nimmt, die es in mir vorfindet. Gott suchen heißt, sich aufsuchen lassen von ihm. Nicht meinen Glauben machen wollen, sondern mich zu Verfügung stellen, damit Gott sich mir zeigen kann. Es ist eine atemberaubende Demut Gottes, sich den Menschen nicht aufzudrängen. Es ist keine Unterwerfungsgeschichte, es ist eine Berufungsgeschichte. Dieses innige Zusammenspiel zwischen der Gna-

de, dieser Zuwendung Gottes, und dem Glauben - das ist eine Liebesbeziehung, etwas ganz Inniges. Ich würde sagen: Die Gnade Gottes möchte unseren Glauben spielen wie ein Musiker sein Instrument. Gott sucht uns, aber es liegt an uns, uns finden zu lassen. Der einzige Weg ist zu sagen: Hier bin ich, zeig du, wer du bist. Und sich dann zu öffnen.“ Der Seelsorgeraum bietet in den nächsten Monaten mit der Pfarrmission die Möglichkeit, Gott entgegen zu gehen. Er ist für jeden von euch da, und er möchte euch auf eurem Weg ein Stück weit begleiten meint euer

Flederl



„Die Menschen haben doch schon ihre Religion!“

„Ist Mission nicht Ausdruck westlicher Arroganz, ein Überrest der Kolonialzeit und Instrument zur Ausbeutung von Völkern?“ fragen Zeitgenossen.

„Zerstört christliche Mission altes Kulturgut und traditionelle Lebensformen?“

Ja, all das kann vorkommen! Und „Gut gemeint“ bewirkt oft das Gegenteil von „Gut“. Aber sollte ein falsch verstandener oder missbräuchlich verwendeter Missionsauftrag in der Vergangenheit uns in der Gegenwart davon abhalten, die erlösende Botschaft Jesu Christi zu verkünden?

Christliche Mission zerstört indigene Kulturen!

So zumindest lautet ein landläufiger Vorwurf gegen christliche Mission.

In den meisten indigenen Kulturen suchen Menschen vergeblich nach einer positiven Beziehung zum Schöpfer. Gott bleibt ein Unbekannter und Unnahbarer. In vielen Kulturen herrscht eine ständige Furcht vor dämonischen Schicksalsschlägen. Menschen sind nicht zwangsläufig „glücklich“, nur weil sie mit und in der Natur leben.

Eine Missionarin schreibt über den Palawano-Stamm auf den Philippinen: Das Leben der Menschen ist sehr von Angst geprägt: Angst vor benachbarten Stämmen, dem Militär, vor den Japanern, die sie im Zweiten Weltkrieg misshandelt haben, und besonders vor den Ahnengeistern. Diese Angst bestimmt ihr ganzes Leben. Jede Krankheit, Unfall oder Tod hat mit den Geistern zu tun. Ein Palawano geht dann zum Zauberer, um die Ursache dafür herauszufinden und um sich vor den Geistern zu schützen. Hier einige Beispiele: Bekommt eine Frau Zwillinge, dann sei der jüngere bzw. schwächere Zwilling von einem bösen Geist besessen, der dem älteren nach dem Leben trachte. Er müsse getötet werden, sonst komme die ganze Familie um.

Stirbt jemand im Haus, so verlässt die Familie fluchtartig ihr Zuhause und zieht an einen anderen Ort. Sie fürchten, der Geist des Verstorbenen würde in diesem Haus weitere Angehörige umbringen.

Palawanos haben panische Angst vor dem „Bel-Belan“, einem Werwolf-Geist, der auch die Form eines Huhns, Hundes, Wasserbüffels, Vogels oder einer Katze annimmt und Menschen frisst. Darum arbeiten und gehen die Palawanos nur in Gruppen.

Ursache für alle Krankheiten sei die Beleidigung eines Erdgeistes. Bekommt ein Kind Masern, zieht die Familie fluchtartig zu Verwandten, was die Krankheit natürlich weiter verbreitet.

Hören Palawanos unterwegs den Schrei bestimmter Vögel, sehen sie das als Warnung vor einem bösen Geist, der sich auf dem Weg versteckt halte. Dann erstarren sie für Minuten; ertönt nochmals dieser Tierschrei, kehren sie nach Hause zurück und ihre Reisfelder bleiben unbearbeitet. Das schränkt ihren Lebensrhythmus erheblich ein.

Diese Beispiele verdeutlichen, dass indigene Kulturen nicht als „glückliche Urein-

wohner in einem grünen Paradies“ leben. Ihr Alltag ist oft von einer „Heidenangst“ vor Dämonen geprägt, und von aufwändigen Bemühungen, diese gnädig zu stimmen. Sollen solche Exzesse für alle Zukunft als Kulturgut gepflegt werden? Gleicht das nicht einem Arzt, der die Behandlung eines Patienten ablehnt, weil die Schmerzen „natürlichen Ursprungs“ seien? Sollen solche Menschen in ihrer „unberührten“ Umgebung allein belassen werden, damit sie dann umso widerstandsfähiger von mächtigen Wirtschaftslobbys überrollt und von Industriekonzernen aus ihrem angestammten Lebensraum vertrieben werden können?

Aus Liebe zu den Menschen sollen wir nicht tatenlos zusehen, wie sie an den destruktiven Elementen ihrer Kultur zugrunde gehen. Mit der Botschaft Jesu Christi können wir ihnen praktisch helfen und zeigen, dass Jesus frei macht und von jeder Angst erlöst!

Einige Beispiele für die heilende Kraft des Evangeliums:

Bei den Arauka-Indianern in Chile ist durch das Evangelium die Angst vor Geistern gewichen, Kinderopfer sind abge-

schaft, Alkoholismus beseitigt. Die Felder werden jetzt bestellt, und Familien sind heil geworden.

Die Motilone-Indianer (Kolumbien/Venezuela) waren vom Aussterben bedroht als der Missionar Bruce Olson vor 40 Jahren zu ihnen zog. Seitdem wurden 18 Dorfgesundheitszentren aufgebaut, 42 Schulen mit 2.500 Schülern, 22 Landwirtschaftszentren und elf Genossenschaftsbetriebe. 15 Motilone studieren an der Universität, zwölf machen eine Ausbildung zum Krankenpfleger. Alle 400 Absolventen sind zu ihrem Stamm zurückgekehrt, um ihrem Volk zu dienen. Ein Indianer studierte Betriebswirtschaft und ist heute Minister für ethnische Angelegenheiten, ein anderer Jus und ist jetzt Direktor des Indianerschutzdienstes.

Die Angst vor den Geistern verschwindet; in Ostafrika werden Zwillinge nicht mehr getötet, sondern als Geschenk Gottes angenommen.

Im Benin werden heute Kinder, deren obere Schneidezähne zuerst aus dem Kiefer

kommen, von Christen adoptiert. Sie zeigen den Angehörigen, dass diese Kinder nicht die Gesellschaft bedrohen.

Und Christen beschneiden nicht mehr ihre Mädchen!

In Burkina Faso werden Buben heute in einer christlichen Art und Weise auf das Erwachsensein vorbereitet, anstatt in alten brutalen Riten. Schwangere Frauen dürfen nun auch Eier essen; die Polygamie als Geburtenkontrolle wurde in vielen Dörfern ersetzt durch Monogamie verbunden mit natürlicher Familienplanung.

Zahllose Beispiele belegen, wie Menschen und Kulturen durch Gottes Kraft heil und die Beziehungen zwischen Mensch und Natur neu geordnet werden. Zudem lernen sie einen Gott der Liebe kennen, einen Gott, der sie von den dämonischen, unberechenbaren und angsteinflößenden Göttern ihrer Tradition erlöst.

Textquelle: www.dmgint.de /Dr. Detlef Blöcher

Zusammenfassung: Christian Kampichler

Papst ruft Missionswerke zur Erneuerung auf

„Wir müssen erneuern, um nicht im Museum zu landen“, warnt Franziskus

Unter dem Motto **„Getauft und gesendet: die Kirche Christi auf Mission in der Welt“** greift der Papst mit Mission ein Anliegen auf, das er in jüngster Zeit immer wieder betont hat.

Bei dem Treffen im Juni 2018 im Vatikan mit den Chefs von rund 130 nationalen Missionswerken rief der Papst nicht nur diese zur Erneuerung auf, sondern alle Getauften. **„Wir müssen erneuern, um nicht im Museum zu landen“**, warnte Franziskus.

Mission sei keine Sache nur von Priestern und Ordensleuten, sondern jedes einzelnen Christen. **„Seid mutig und wagt etwas“**, so der Papst. **„Wir haben kein Produkt zu verkaufen, sondern ein Leben zu vermitteln: Gottes göttliches Leben, Gottes barmherzige Liebe und Heiligkeit“**, sagte Franziskus.

Die Missionswerke im Besonderen forderte Franziskus ebenfalls zu Reformen auf. Er befürchte ernsthaft, dass diese kirchlichen Werke sich auf die bloße Verteilung materieller Hilfen beschränkten. Stattdessen gehe es darum, sich vom Heiligen

Geist zu wirklich kreativen Neuerungen inspirieren zu lassen. Oder wollen die Verantwortlichen den Geist Gottes **„in zahlreichen weltlichen Strukturen domestizieren und einsperren“**, so dass die Missionswerke **„am Ende zu einer Firma werden, einem Unternehmen - wenn auch mit göttlichem Segen“**, warnte der Papst. Das dürfe nicht geschehen.

Anmerkung: Kirchliche Missionswerke entstanden im 19. Jahrhundert zunächst vor allem in Europa, später auch in anderen Kontinenten. Ihr Anliegen ist es, die Mission der Kirche zu unterstützen - oft mit Geld, aber auch durch Ideenaustausch und Fortbildungen. Um die Arbeit international zu koordinieren, wurden diese Missionswerke von Papst Pius XI. (1922-1939) als päpstliche Institutionen anerkannt. Heute existieren diese Werke in 120 Ländern. Der Oktober ist in der katholischen Kirche generell der Monat der Weltmission.

*Quelle: www.erzdioezese-wien.at/site/nachrichtenmagazin
Zusammenfassung: Christian Kampichler*

Verkündet das Evangelium ...



Bild: blog.radiovatican.de

...und sollte es unbedingt nötig sein, dann auch mit Worten!

Ein Auszug aus der Predigt von Papst Franziskus in der Basilika St. Paul vor den Mauern am dritten Sonntag der Osterzeit, 14. April 2013:

„Erinnern wir uns alle gut daran: Man kann das Evangelium Jesu nicht ohne das konkrete Lebenszeugnis verkünden. Wer uns sieht, muss in unserem Tun das lesen können, was er aus unserem Mund hört, und Gott die Ehre geben!

Da kommt mir jetzt ein Rat in den Sinn, den der heilige Franziskus von Assisi seinen Mitbrüdern gab: **„Verkündet das Evangelium und, sollte es nötig sein, auch mit Worten!“**

Verkünden mit dem Leben: Zeugnis geben. Wenn das gesprochene Wort der Gläubigen und der Hirten nicht mit ihrer Lebensweise übereinstimmt, so untergräbt das die Glaubwürdigkeit der Kirche.“

Text: w2.vatican.va

Pfarrumfrage der Pfarren im Seelsorgeraum Augustinus

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner der Pfarren Edlitz, Scheiblingkirchen und Thernberg!

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Bedürfnisse und Wünsche aller Menschen in unseren Pfarren zu erfahren. Daher möchten wir diese Pfarrumfrage starten und bitten Sie um Ihre Teilnahme.

Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, über die einzelnen Fragen nachzudenken und die für Sie passendste Antwort anzukreuzen. Alle Angaben sind und bleiben anonym.

Wir werden Ihre Antworten genau auswerten und die Ergebnisse im nächsten Augustiniboten vorstellen. Die Ergebnisse geben uns Hinweise und Richtung für unsere zukünftige Arbeit und wir sind bemüht, ihre Anliegen und Bedürfnisse weitestgehend bei unseren nächsten Aktivitäten zu berücksichtigen. Anliegen, die über den Einflussbereich der Pfarre hinausgehen, leiten wir gerne an die Diözese oder an die zuständigen Einrichtungen weiter.

Einige Hinweise zum Ausfüllen:

- ◆ Bevor Sie loslegen, lesen Sie den Fragebogen grob durch, damit Sie wissen, wo die für Sie wichtigen Themen zu finden sind.
- ◆ Der Fragebogen soll nicht als Teamarbeit ausgefüllt werden, da sonst die Zuordnung zu Alter und Geschlecht nicht möglich ist.
- ◆ Weitere leere Fragebögen können Sie auch dem Schriftenstand in ihrer Kirche entnehmen.
- ◆ Für handschriftliche Ergänzungen bitte deutlich schreiben. Alternativ kann auch zu den einzelnen Fragen auf einem separaten Blatt (z.B. am Computer) geschrieben werden.
- ◆ Vollständig ausgefüllte Fragebögen bitte einmal falten und mit einer Klammer oder einem Klebestreifen sichern, damit die Seiten gut zusammen bleiben.
- ◆ Sie können die Fragebögen in den extra dafür aufgestellten Sammelboxen am Eingang zur Kirche abgeben. Alternativ ist es möglich, die Fragebögen per Post an die Pfarre oder auch an die privaten Adressen von Franz Gallei oder Christian Kampichler zu senden.
Christian Kampichler, Königsberg 155, 2842 Thomasberg
Franz Gallei, Berghofgasse 69, 2831 Scheiblingkirchen

Alle Fragebögen, die bis zum Sonntag 30. September eintreffen, werden für die Auswertung berücksichtigt.

Auf Ihre Anregungen, Hinweise, Ideen und Antworten freuen sich die

Pfarrgemeinderäte/Innen der Pfarren Edlitz, Scheiblingkirchen und Thernberg

Die Theatergruppe der
KJ Thernberg
spielt für Sie

Nie mehr Zahnlos

Eine Komödie in 3 Akten im
Pfarrsaal Thernberg

FR 19.10. 20:00 Uhr	FR 26.10. 18:00 Uhr
SA 20.10. 19:00 Uhr	SA 27.10. 19:00 Uhr
SO 21.10. 16:00 Uhr	SO 28.10. 16:00 Uhr

Eintritt: Freie Spende
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt!
Auf Ihren Besuch freut sich die
Katholische Jugend Thernberg!

Mit brennendem Herzen



Eine heiter-besinnliche Biographie
des Heiligen Augustinus
- wie ihn kaum einer kennt -
von & mit
Pfarrer Ulrich Dambeck



freie Spende

Der Erlös kommt armen Kindern in Ruanda zugute!

FR, 9. Nov. 2018	19:30h
SA, 10. Nov. 2018	19:30h
SO, 11. Nov. 2018	16:00h

empfohlen ab 10 Jahren



Pfarrsaal Scheiblingkirchen



Welche Kirche des Seelsorgeraums ist Ihnen am nächsten?

Persönliche Daten

Alter

unter 14 Jahre	14 - 30 Jahre	30 - 65 Jahre	über 65 Jahre

Geschlecht

weiblich	männlich	k. A.

Edlitz	Grimmenstein	Hochegg	Scheiblingkirchen	Thernberg

01 - Welche Angebote der Pfarre nutzen Sie?

Wo feiern Sie mit? Wo helfen Sie mit?

immer	oft	manchmal	selten	nie
-------	-----	----------	--------	-----

Adventandachten				
Alphagruppe				
BabyParty				
Begräbnis von Familienmitglieder oder Bekannten				
Beichtgelegenheit				
Bibelrunde				
Erntedankfest				
Erstkommunion von Familienmitglieder oder Bekannten				
Firmung von Familienmitglieder oder Bekannten				
Fleckerlstrickerinnen				
Franziskusgruppe				
Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen				
Hochzeit von Familienmitglieder oder Bekannten				
KJ - Katholische Jugend				
KFB - Katholische Frauenbewegung				
aktiv in Kirchenchor, Jugendband, Organist/in				
Kirchenkonzerte (zuhörend)				
KMB - Katholische Männerbewegung				
Krankenkommunion				
Kreuzwegandacht				
Liturgische Dienste (Kommunionhelfer, Lektoren, Mesner, Kirchenschmuck,..)				
Maiandacht				
Messintentionen, Messstipendien				
Ministrantenstunden				
Nikolausfeier, Nikolausbesuche				
Öffentliche Bibliothek				
Pfarrcafés				
Pfarrfest, Augustinishoppen				

- Fortsetzung von Seite 1-	immer	oft	manchmal	selten	nie
Pfarrwallfahrt, Gruppenwallfahrten					
Prozessionen (Fronleichnam, Palmsonntag, Ostern, Bitttage)					
Rosenkranz (bes. Marienmonate Mai und Oktober)					
Sterbebegleitung für Angehörige					
Sternsingeraktion					
Taufe von Familienmitglieder oder Bekannten					
Wochengottesdienste					

**02- Was motiviert Sie,
diese Angebote wahrzunehmen**

	trifft immer zu	trifft oft zu	trifft manchmal zu	trifft selten zu	trifft nie zu
Es stärkt meinen Glauben					
Es ist so der Brauch					
Ich kann dabei etwas lernen					
Es ist eine schöne Gemeinschaft					
Weil es meine Familie/mein Umfeld von mir erwartet					
Als Christ sehe ich es als meine Aufgabe, aktiv dabei zu sein					
Aus Dankbarkeit Gott gegenüber					
- schreiben Sie hier ihre ganz persönliche Motivation-					
1.					
2.					
3.					

**03 - Welche Angebote würden Sie gerne nutzen,
diese werden jedoch in der Pfarre nicht angeboten?**

1.	
2.	
3.	
4.	
5.	

**04 - Wo informieren Sie sich über
die Aktivitäten und Angebote der Pfarre?**

	immer	oft	manchmal	selten	nie
Wochenblatt/Monatszettel/Schriftenstand					
Internet (Homepage der Pfarre)					
Schaukasten der Pfarre					
Augustinibote					
Ankündigungen beim Gottesdienst					
durch Freunde/Bekannte					
über Facebook/WhatsApp/Instagramm und ähnliche					

05 - Ich und die Glaubensgemeinschaft der katholischen Kirche

	stimme voll zu	eher schon	vielleicht	eher nicht	stimme nicht zu
Ich fühle mich mit der katholischen Kirche verbunden					
Ich bin in der Pfarre gut integriert, hier fühle ich mich zu Hause					
Auch wenn es immer wieder schwarze Schafe in der Kirche gibt, bleibe ich doch dabei					
Die Kirche unterstützt Arme und Notleidende, deshalb unterstütze ich die Kirche					
Mir ist mein Sport, mein Verein (z.B. Feuerwehr, Musikkapelle) wichtiger als die Kirche					
Die Kirche mischt sich zu viel in mein Privatleben ein					
Die Kirchensteuer ist notwendig, damit die Kirche ihre Aufgaben erfüllen kann					
Wasser predigen aber selber Wein trinken, ich lass mir von denen nichts sagen!					
Ich bin dankbar dafür, ein Teil der katholischen Kirche zu sein					

06 - Welche religiösen Überzeugungen habe Sie?

	stimme voll zu	eher schon	vielleicht	eher nicht	stimme nicht zu
Ich bin katholischer Christ aus tiefster innerer Überzeugung					
Die Glaubenslehren der katholischen Kirche (Glaubensbekenntnis, Dogmen, Gebote) sind wahr und gültig					
Die katholische Kirche verkündet die Botschaft Jesu Christi am besten von allen religiösen Gemeinschaften					
Eine höhere Macht lenkt die Welt und beschützt mich					
Glaubensfragen sind für mich belanglos, sie spielen in meinem Leben keine Rolle					
Man kann auch ohne Kirche an Gott glauben					
Ich möchte gerne glauben können, habe aber bisher noch keinen Weg zum Glauben gefunden					
Die Texte der Bibel sind Gottes Wort und dürfen nicht interpretiert werden					
Der Glaube an Gott gibt mir Kraft, Trost und Zuversicht in meinem Leben					
Ich will mir selbst über mein Leben keine Gedanken machen und lebe so, wie es mir Papst, Bischof und Pfarrer vorgeben					

07 - Welche Aufgaben sollen die Seelsorger der Pfarre wahrnehmen?

	stimme voll zu	eher schon	vielleicht	eher nicht	stimme nicht zu
Die frohe Botschaft Christi verkünden					
Sich um Menschen in Notlagen zu kümmern					
Die Menschen der Pfarre an den wichtigen Punkten ihres Lebens begleiten (z.B. Taufe, Hochzeit, Krankheit, Tod)					
Die Menschen der Pfarre in ihrem Glauben stärken					
Bei Festen und Feierlichkeiten einen würdigen Rahmen zu schaffen					
Gottesdienste ansprechend gestalten					
Sich mehr um die Jugend kümmern					
Als Beichtvater zur Verfügung stehen					
Die Menschen zur Kirche bekehren					
- schreiben Sie hier die Ihrer Meinung nach wichtigsten Aufgaben der Seelsorger-					
1.					
2.					
3.					

08 - Wie nehmen die Seelsorger der Pfarre ihre Aufgaben wahr?

	stimme voll zu	eher schon	vielleicht	eher nicht	stimme nicht zu
Sehr verantwortungs- und würdevoll					
Sie haben immer Zeit für mich, ich kann sie im Notfall jederzeit erreichen					
Sie machen einen gehetzten und gestressten Eindruck					
Sie sind echte Mittler zwischen Gott und Menschen					
Ich fühle mich verstanden und werde unterstützt					

ergänzende Bemerkungen:

09 - Welche Aufgaben sollte der Pfarrgemeinderat wahrnehmen?

(Die Aufgaben des PGR sind durch die Diözese sehr allgemein geregelt, wir fragen daher Sie, was Sie konkret vom PGR erwarten)

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

10 - Wie könnte die Kirche und die Pfarre ihr Leben zusätzlich bereichern?

- | | stimme voll zu | eher schon | vielleicht | eher nicht | stimme nicht zu |
|--|----------------|------------|------------|------------|-----------------|
| durch Weiterbildungsangeboten in Glaubensfragen | | | | | |
| durch Exerzitien, Einkehrtage, Besinnungstage | | | | | |
| durch mehr Beichtgelgenheiten und persönliche Gesprächsangebote | | | | | |
| sie soll Orientierungshilfen in politischen, moralischen und ethischen Fragen bieten | | | | | |
| durch stärkere Begleitung und Hilfe in Krisensituationen | | | | | |

- schreiben Sie hier ihre ganz persönlichen Wünsche -

1. _____
2. _____
3. _____

11 - Unter welchen Umständen könnten sie sich vorstellen, in der Pfarre aktiv mitzuarbeiten?

- | | stimme voll zu | eher schon | vielleicht | eher nicht | stimme nicht zu |
|--|----------------|------------|------------|------------|-----------------|
| Wenn ich meine Fähigkeiten einsetzen kann | | | | | |
| Wenn noch genügend Freizeit für mich bleibt | | | | | |
| Wenn mich jemand persönlich anspricht und darum bittet | | | | | |
| Wenn ich etwas verändern kann und darf | | | | | |
| Unter gar keinen Umständen | | | | | |
| Wenn mein Einsatz entsprechend gewürdigt wird | | | | | |

Was könnte Sie außerdem noch motivieren?

12 - Wie sehen Sie die Gottesdienste in unserer Pfarre?

	stimme voll zu	eher schon	vielleicht	eher nicht	stimme nicht zu
In unseren Gottesdiensten herrscht eine frohe, erlöste und zuversichtliche Stimmung					
Der Gottesdienst gibt mir ein Gefühl der Gemeinschaft					
Unsere Gottesdienste sind durch gute Musik und gemeinsames Singen geprägt					
Im Gottesdienst finde ich Zeit für Ruhe und Besinnung					
Ich wünsche mir, dass manche Gottesdienste auch in ungewohnter Form gefeiert werden					
Die Predigt im Gottesdienst gibt mir Impulse und Anregungen für den Alltag					
Die Gottesdienstzeiten passen so, wie sie sind					
Der Gottesdienst ist stets würdevoll und feierlich gestaltet					
Die Sprache im Gottesdienst ist zeitgemäß und aktuell					

13 - Jesus Christus hat jeden von uns durch seinen Tod am Kreuz erlöst.

Wovon hat Jesus Christus konkret Sie erlöst? Wovon fühlen Sie sich durch Jesus Christus befreit?

Was bedrückt Sie im Alltag? Wovon würden Sie gerne erlöst werden?

14 - Und zum Schluss:

Was gibt es in unserer Pfarre, das andere unbedingt auch haben sollten?

Was läuft bei uns nicht so gut? Was gefällt Ihnen in anderen Pfarren besser?

Was ich sonst noch sagen möchte:

Füreinander beten

Gott der Hoffnung

Wie die Flüsse durch die Wälder strömen,
durchzieht Dein Geist unser Leben.
Wie das Wasser reichlich fließt,
schenkst Du uns Segen, gibst uns Kraft.

Du begegnest uns im Lachen der Kinder,
in der Herzlichkeit des Nachbarn,
im ehrlichen Ratschlag der Freundin,
im geschwisterlichen Teilen der Besitzenden.

Ermutige uns, hinauszugehen;
wir wollen voneinander lernen,
füreinander beten,
miteinander teilen,
und so Zeichen der Hoffnung für die Welt werden.

Das bitten wir durch Jesus Christus,
unsere Herrn und Bruder.

Amen

Quelle: Gebet für den Missionsmonat Oktober 2018 aus
„missio“, der Zeitschrift der päpstlichen Missionswerke.



Hier falten

Übersicht - Missionsjahr 2018/19

Glaube - was bringt's?

Vortrag von Herrn Mag. Dr. Karl-Richard Essmann
FR 14. Sept. 2018, 19 Uhr | Pfarrsaal Scheiblingkirchen

Lobpreis

Konzert mit dem Gospelchor Lanzenkirchen
SO 21. Okt. 2018, 16 Uhr | Pfarrkirche Edlitz

Tag des Herrn

Familienmesse u. -taufe mit Pfarrer Ulrich Dambeck
SO 25. Nov. 2018, 9:30 Uhr | Pfarrkirche Thernberg

Generationen im Konflikt

Mit Frau Veronika Höfer, Jugendleiterin im Dekanat
FR 7. Dez. 2018, 19 Uhr | Generationenhaus Grimmstein

Wie dient der Glaube dem gesunden Leben?

Vortrag und Diskussion mit Pater Anton Lässer CP
DO 17. Jan. 2019, 18:30 Uhr | Pfarrkirche Thernberg

Du und ich – Wer traut sich?

Ausstellung zum Thema Ehe und Familie
10.-24. Feb. 2019 | Pfarrhof Edlitz

Soziale Gerechtigkeit - im Kleinen und im Großen!

Mit Frau Dr.in Magdalena Holztrattner
SA 16. März 2019, 16 Uhr | Pfarrsaal Scheiblingkirchen

Was ist Wahrheit? Medien in der heutigen Zeit

Mit einem Medienvertreter der ED Wien
FR 26. April 2019, 19 Uhr | Pfarrsaal Scheiblingkirchen

Das ungesunde Kreisen um das ICH

Vortrag von DDr. Raphael Bonelli
FR 31. Mai 2019, 19 Uhr | Thernberger Mesnerhaus

All you need is love

Konzert der Chöre und Bands
SO 16. Juni 2019, 14 Uhr | Pfarrhof Edlitz



Brennende Herzen für unseren Glauben!

Mission impossible?

Was ist und soll Mission?



Auf die Frage nach Sinn und Zweck von Mission gibt die Etymologie schon mal die Richtung vor, denn das lateinische Wort „mittre“ heisst „senden“, eine „missio“ ist somit eine „Sendung“:

Immer wieder sendet Jesus seine Jünger zu den Menschen, um so das Reich Gottes zu errichten. Ja, auch sein Abschied gipfelt in einer solchen Sendung, wie wir in Mt 28,18-20 lesen, wo die wichtigsten Elemente der Sendung Jesu zur Sprache kommen:

- „Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.“ (Hohe Autorität)
- „Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern!“ (Grenzenlosigkeit)
- „Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!“ (Sichtbarer Ausdruck der Verbundenheit mit dem Dreifaltigen Gott)
- „Lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“ (Botschaft Jesu als Inhalt)
- „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Begleitung durch Jesus)

Was soll also die Pfarrmission?

a) Den Glauben in Erinnerung rufen

Verloren ist der Glaube heute in den Herzen der Menschen nicht tot, aber irgendwie eingeschlafen, er prägt das Leben nicht mehr und droht langsam, aber sicher zu verdunsten. Hier gilt es wachzurütteln und an die lebensprägende und –fördernde Dimension des Glaubens zu erinnern.

b) Austausch über Glaubensfragen

Damit Glaube wachsen kann, braucht es den offenen Austausch darüber. So sollen verstärkt Termine gefördert werden, in denen in neuer Frische über den Glauben und seine Konsequenzen gesprochen wird.

c) Motivation zum Glaubensbekenntnis

Es heisst, der Glaube kommt vom Hören. Damit er aber gehört wird, muss er auch ausgesprochen und bekannt werden. Aus Mitläufer- und Traditionsschriften sollen überzeugte und überzeugende Bekenner werden, die glaubwürdig Auskunft geben können.

Durch das „Durchbuchstabieren“ der 10 Gebote mit Veranstaltungen über 10 Monate hinweg sollen möglichst viele Menschen den christlichen Glauben neu schätzen lernen und Impulse zur Lebensgestaltung erhalten. Die gesamte Bevölkerung ist herzlich eingeladen, das Programm durch weitere Initiativen zum jeweiligen Monatsthema zu ergänzen. Über zahlreiche Teilnahme und Reaktionen freut sich das Missionsteam der Pfarren Edlitz, Scheiblingkirchen und Thernberg.

Wolfgang Huber



Das Jahresprogramm der Pfarrmission im Detail

1. Gebot: Glaube – was bringt's?

Mag. Dr. Karl-Richard Essmann ist ein profunder Theologe und Religionspädagoge, der sich mit uns der Sinnfrage stellen und uns in seinem Vortrag vom gegückten Leben "in Fülle" erzählen wird, wie Jesus es für jede und jeden von uns vorgesehen hat! Anschließend besteht die Möglichkeit zur Diskussion mit dem Vortragenden.

FR 14. Sept. 2018, 19 Uhr | Pfarrsaal Scheiblingkirchen

2. Gebot: Lobpreis

Der Gospellchor aus Lanztenkirchen singt an diesem Abend Lieder, die die Freude über den Glauben und das Lob über die Taten Gottes zum Ausdruck bringen. Dazwischen werden immer wieder Erklärungen zu den Liedern geliefert, die dazu inspirieren sollen, selber auch im persönlichen Gebet dem Lobpreis Gottes Ausdruck zu verleihen.

SO 21. Okt. 2018, 16 Uhr | Pfarrkirche Edlitz

3. Gebot: Tag des Herrn

Kindermesse mit Taufe einer Familie aus dem Iran, Segnung der Familienkerzen der Erstkommunionkinder. Anschließend Adventkranzverkauf und Pfarrkaffee. Durch die an diesem Tag erlebte Sonntagsgemeinschaft soll das Bewusstsein gestärkt werden, dass der gemeinsame Feiertag einerseits der Ehre Gottes dient, andererseits aber auch zur Erholung und zum Krafttanken für die bevorstehende Arbeit der nächsten Woche.

SO 25. Nov. 2018, 9:30 Uhr | Pfarrkirche Thernberg

4. Gebot: Generationen im Konflikt

Bei diesem Gesprächsabend mit der Dekanatsjugendleiterin, einer ausgebildeten Pädagogin, sollen verschiedene Chancen und Probleme des Zusammenlebens der Generationen aufgezeigt werden. Das Generationenhaus, in dem einerseits Senioren wohnen, andererseits aber auch eine Kinderrippe untergebracht ist, liefert dafür den passenden Rahmen.

FR 7. Dez. 2018, 19 Uhr | Generationenhaus Girmenstein

5. Gebot: Wie dient der Glaube dem gesunden Leben?

Das fünfte Gebot verbietet nicht nur das Töten, sondern ermutigt auch zu einer Kultur der Lebenswertschätzung und der Lebensfreude. Vortrag und Diskussion mit Pater Anton Lässer CP aus Maria Schutz sollen aufzeigen, wie der Glaube in vielerlei Hinsicht ein gesundes Leben fördert.

DO 17. Jan. 2019, 18:30 Uhr | Pfarrkirche Thernberg

6. Gebot: Du und ich – Wer traut sich?

Im Rahmen einer Ausstellung geht es um Ehe und Familie. Was sagt die Kirche zu diesem Thema? Wie kann Ehe und Familie in der heutigen Zeit gelingen und wie lässt sich das alles mit unserem Glauben vereinbaren? Diese Ausstellung soll Antworten und Anregungen zum Weiterdenken bringen!

10. bis 24. Feb. 2019 (jewe. MI 19-20 Uhr, SO 10:30-12 u. 13-15 Uhr) | Pfarrhof Edlitz

7. Gebot: Soziale Gerechtigkeit – im Kleinen und im Großen!

Soziale Gerechtigkeit ist in aller Munde. Aber was heisst sozial gerecht ganz allgemein und wie sieht sie konkret in unserem Seelsorgeraum aus? Dies wollen wir gemeinsam mit Frau Dr.in Magdalena Holztrattner, der Leiterin der katholischen Sozialakademie, erarbeiten.

SA 16. März 2019, 16 Uhr | Pfarrsaal Scheiblingkirchen

8. Gebot: Was ist Wahrheit? Medien in der heutigen Zeit

In unserem Medienzeitalter ist es für die Menschen immer schwieriger, zwischen objektiver Berichterstattung und subjektiver Meinung zu unterscheiden. Dazu kommen die sozialen Medien, welche ein Minenfeld von Unwahrheiten darstellen. Aber wie soll man sich in diesem medialen Dschungel zurechtfinden? Darum geht es an diesem Abend, wozu wir einen Medienvertreter der Erzdiözese Wien einladen wollen.

FR 26. April 2019, 19 Uhr | Pfarrsaal Scheiblingkirchen

9. und 10. Gebot: Das ungesunde Kreisen um das ICH

Der bekannte Psychiater und Psychotherapeut Dr. Raphael Bonelli wird uns in einem Vortrag seine Sicht vom Umgang der Menschen mit Begehrlichkeiten jeder Art darlegen. Wie weit gelingt es uns, unsere Gegebenheiten anzunehmen und nicht ständig mehr haben zu wollen? Diskutieren Sie anschließend mit unserem Vortragenden und stellen Sie all jene Fragen, die Ihnen schon lange unter den Nägeln brennen!

FR 31. Mai 2019, 19 Uhr | Thernberger Mesnerhaus

Hauptgebot der Liebe: „All you need is love“ – Konzert der Chöre und Bands

Die offizielle Abschlussveranstaltung des Missionsjahres lässt verschiedene Musikgruppen mit Liedern zum Thema „Liebe“ zur Geltung kommen. Dazwischen präsentiert Pfarrer Ulrich besinnliche Gedanken zum Hauptgebot der Liebe (Mt 22,37-40). So soll deutlich werden, dass die Liebe zu Gott, den Mitmenschen und sich selbst Urgund und Krönung aller anderen Gebote darstellt.

SO 16. Juni 2019, 14 Uhr | Pfarrhof Edlitz

Veranstaltungsorte:

Edlitz/Girmenstein Scheiblingkirchen Thernberg

Eventuelle Terminänderungen vorbehalten



Gemeinschaft – die „globale Familie“

Hier haben sich 16 Begriffe versteckt, die alle etwas mit „Gemeinschaft“ zu tun haben.

Suche sie, kreuze die richtigen Wörter ein und schreibe sie in die dafür vorgesehenen Zeilen.

A	S	R	W	Q	F	A	C	E	B	O	O	K	Ü	K	R
W	H	I	O	G	L	M	N	D	F	E	I	V	H	F	P
C	S	O	L	I	D	A	R	I	T	Ä	T	E	G	T	I
I	P	K	I	M	T	W	U	Q	A	W	H	R	F	O	H
N	R	G	H	K	O	P	U	Z	R	E	E	S	T	L	N
T	E	F	R	E	U	N	D	E	K	L	Q	C	Y	E	L
E	L	D	F	H	J	K	N	B	A	T	E	H	W	R	F
R	I	K	J	E	R	T	E	A	M	L	C	I	P	A	A
E	G	L	W	F	Z	U	I	L	O	P	M	E	Y	N	M
S	I	A	J	K	L	Z	U	I	T	W	S	D	T	Z	I
S	O	S	U	V	I	E	L	F	A	L	T	E	A	D	L
E	N	S	T	C	V	B	N	M	W	X	I	N	U	W	I
G	R	E	O	T	F	U	W	I	R	E	G	H	T	Z	E
H	G	Q	W	E	Z	G	I	K	M	N	O	E	I	X	P
S	P	R	A	C	H	E	H	J	K	L	F	I	E	D	R
Q	S	T	R	E	I	T	W	S	T	A	A	T	X	Y	Z

Lösung: Freunde, Interesse, Solidarität, Religion, Facebook, Welt, Team, Familie, Sprache, Wir, Vielfalt, Toleranz, Klasse, Staat, Streit, Verschiedenheit.

Ministrantenausflug 2018 nach Rom



ersten Vormittag

in den Vatikanischen Museen, wo wir auch die Sixtinische Kapelle besuchten, welche für viele der Höhepunkt des Tages war. Am Nachmittag besichtigten einige von uns eine der vier Papstbasilika, den Lateran. Danach trafen wir uns alle wieder beim Abendgebet in der „Andrea della Valle“ Kirche, wo wir mit allen Ministranten aus der Erzdiözese Wien einen sehr schönen Ausklang unseres ersten Tages hatten.

Am **zweiten Tag** ging es für uns auf eine Erkundungstour durch das Antike Rom, wo wir das Kolosseum und Forum Romanum besichtigten. Am Nachmittag fand der Höhepunkt der Woche statt. Eine Audienz mit Papst Franziskus am Petersplatz für knapp 60.000 Ministranten aus der ganzen Welt. Den Abend ließen wir am Trevibrunnen, dem Piazza Navona und der Spanischen Treppe ausklingen.

Der **dritte Tag** startete mit einem Besuch der Engelsburg und dem Time Elevator, wo man in einem 5D Kino etwas über die Geschichte Roms erfuhr. Gemeinsam mit 4.000 Ministranten aus Österreich und dem Jugendbischof Stephan Turnovszky feierten wir am Nachmittag eine sehr schöne Messe in der Kirche St. Paul vor den Mau-

ern. Die anschließende Schnitzeljagd durch Rom führte uns zur Titelkirche von Kardinal Christoph Schönborn. Dort erlebten wir ein Fest mit Musik, einem Quizspiel, Essen, Trinken, und ganz viel Spaß.

Am **Donnerstag** hatten wir am Vormittag eine Führung durch die Katakomben, die sehr interessant war, aber für viele vor allem eine willkommene Abkühlung von der Hitze in Rom. Nachmittags ging es mit dem Bus knapp eine Stunde nach Ostia Antica zum Meer, wo wir lustige Stunden verbrachten. Am Abend machten sich einige Minis und Betreuer auf den Weg zum Österreich Nightfever, einer Gebetsandacht und anschließend zur Piazza Navona. Unser **letzter Tag** in Rom startete mit dem Besuch des Petersdomes, den Papstgräbern und der Petersdomkuppel. Nach einem abschließenden Wortgottesdienst unserer Wallfahrtsgruppe, ging es gegen 18 Uhr für uns wieder zurück in die Heimat.

Nach knapp 15 Stunden erreichten wir alle gesund und glücklich, wenn auch etwas müde die Bucklige Welt, wo wir bereits freudig von unseren Familien erwartet wurden. Vielen Dank an alle Beteiligten, dass wir eine so schöne gemeinsame Zeit in Rom verbringen konnten!

Lara Milchrahm

Ministrantenmesse in Edlitz



Am 12. August wurden bei der Sonntagsmesse in Edlitz altgediente Ministrantinnen verabschiedet und neue Kinder für den Altardienst begrüßt. Für ihre 9 und mehr Jahre währenden Dienste wurden Julia Ringhofer, Lena Brandstetter, Melanie Ringhofer und Lara Milchrahm mit einer Urkunde und einer Edlitz-Kerze geehrt. Pfarrer Ulrich wünschte ihnen alles Gute und freute sich darüber, dass sie als Ministrantenbetreuer und für Festtageinsätze weiter aktiv bleiben wollen.

Gleichzeitig wurden Pauline Schwarz und Johannes Hlavka neu in die Ministrantengemeinschaft aufgenommen und bekamen als Ansporn ein Stickeralbum mit Bibelbildern geschenkt, welches nun von Einsatz zu Einsatz voller werden soll. Mit immer noch über 30 Kindern und Jugendlichen bilden die Edlitzer Ministranten eine wichtige Gruppe im Pfarrleben.

Pfarrer Ulrich Dambeck

Alpha in Edlitz

Alpha ist eine Reihe von interaktiven Treffen bei denen der christliche Glaube entdeckt werden kann.

Alpha verwirklicht den Missionsgedanken in der Gegenwart.



Foto: Burgi Ringhofer

2015 war der Start von Alpha in der Pfarre Edlitz. Jeweils am Donnerstag Abend (19:00-21:30) trafen wir uns im Pfarrsaal. Schön gedeckte Tische luden zum Platz nehmen ein. Zu Beginn jedes Abends wurden die Gäste mit warmem Essen und Getränken bewirtet. Das umsorgt werden tat den meisten sehr gut. Danach wurden mit rhythmischer Begleitung einige Lieder gesungen und anschließend lauschten wir einem persönlichen Vortrag zum jeweiligen Thema. Bei der anschließenden Kaffee/Mehlspeisenpause kamen wir dann meist gleich ins Gespräch über das Gesagte. Es hatte jede Meinung und jede Frage ihren Platz. Nach den meist sehr angeregten Gesprächen und Diskussionen wurde dann pünktlich um 21.30h offiziell zum Abschluss geführt.

Höhepunkt des Alphakurses war ein ganzes Wochenende, das sich dem komplexen Thema „Wer ist der Hl. Geist? Was tut er? Wie kann man von ihm erfüllt werden?“ beschäftigt hat. Dieses Wochenende fand im Pfarrheim in Payerbach statt, wo wir von Familie Pulpitel (langjährige Alpha-Kurs-Begleiter) bewirtet und umsorgt wurden. Es wurde sogar eine Betreuung für die Kinder der Teilnehmer angeboten, um es auch Eltern mit kleinen Kindern zu ermöglichen, das gesamte Wochenende dabei sein zu können.

Wir lauschten interessanten, lebendigen

Vorträgen, wir erlebten Gemeinschaft durch gemeinsames Singen, Diskutieren und Essen ebenso, wie durch das Einbringen verschiedenster Talente bei der Talente Show. Bei der gemeinsam gestalteten Abschlussmesse haben sich vor allem die Kinder und Jugendlichen mit einem Rap toll eingebracht, den sie während der Betreuungszeit einstudiert hatten. Ebenfalls von den Kindern gab es liebevoll selbstgebastelte Give-aways, die als Erinnerung sehr gerne mitgenommen wurden.

Das Wochenende war ein voller Erfolg! Nicht nur die erlebte Gemeinschaft, sondern vor allem auch das spürbare Wirken des Hl. Geistes hat diese beiden Tage zu einem besonderen Erlebnis gemacht.

Die Donnerstag Abend Treffen in Edlitz gingen dann noch bis zum 16. April weiter, wo wir abschließend zum gemeinsamen Alphafest einluden - natürlich wieder mit einem besonderen Thema: „Christsein – unwichtig, unwahr, unattraktiv?“

Rückblickend war es für alle Teilnehmer, aber auch besonders für das Organisationsteam, eine bereichernde Zeit. Jeder ist auf die eine oder andere Weise berührt worden – einige haben eine intensivere Gottesbeziehung erleben dürfen, andere haben einfach die Gastfreundschaft und die Gemeinschaft genossen.

Als dann diese intensive Zeit vorbei war, kam der Wunsch nach Fortsetzung. Daraus haben sich für unsere Pfarrgemeinde vier rhythmische Messen übers Jahr ergeben, die fix eingeplant sind. Zusätzlich trafen wir uns im Vorjahr zu einem gemütlichen „Alphakaffee“ mit einem Vortrag im Pfarrhof.

Wenn du neugierig geworden bist, hier findest du mehr zum Thema: www.alphakurs.at

Und Du kannst mich natürlich auch direkt kontaktieren: **Burgi Ringhofer 0680/1421796**



Wann? Sonntag, 14.10.2018
Wo? Wallfahrtskirche Maria Schnee
Treffpunkt? 9:30 Uhr Feuerwehrhaus Kienegg
oder
10:00 Uhr Dorfplatz Lichtenegg
(Route auch kinderwagentauglich)

Wallfahrtsmesse:
11.00 Uhr in der Wallfahrtskirche Maria Schnee
in Kaltenberg

Zebrant: H. Ulrich Dambeck, CanReg

Anschließend gemütliches Beisammensein und Spiele im
Gasthof Neumüller

Info: seniorenpastoral@edw.or.at



Vikariat „Unter dem Wienerwald“

„All überall in der Natur
siehst du des großen Gottes Spur.
Doch willst du ihn noch größer seh'n,
dann bleib bei seinem Kreuze steh'n.“

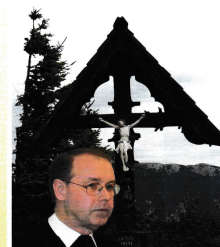
15. Familientag auf der Rax mit Bergmesse beim Gatterl Kreuz

Thema: Du sollst ein Segen sein! „Christ sein im Alltag“

(bei Schlechtwetter findet der Gottesdienst
zur selben Zeit im Ottohaus statt)

Familien mit Kindern besonders willkommen!

gemeinsam wandern, beten und feiern!



**Sonntag,
16. Sept. 2018
11 Uhr**

Zebrant:
Bischofsvikar
P. Petrus Hübner OCist

Aufstieg per Seilbahn oder auch zu Fuß geführt. Treffpunkt zum Fußaufstieg: 8.00 Uhr
Parkplatz Talstation. Nach der Bergmesse ca. 13.30 Uhr Familienwanderungen von
1–3 Std. Treffpunkt vor dem Ottohaus.



www.kmbwien.at

Für die Vikariatsleitung Wien - Süd:
Wilhelm Weiss

Glaube

Ohne Kopf ist der Glaube blind.
Ohne Herz ist der Glaube blutleer.
Ohne Hand ist der Glaube wirkungslos.

*Alter Spruch aus: Ein Augenblick Besinnung,
St. Benno-Verlag*

Ich bin dankbar - Pater Georg Sporschill

„Wer nur ein Kind rettet, rettet die ganze Welt!“, sagt der Jesuitenpater Georg Sporschill, der am 26. Juli 2016 seinen 70. Geburtstag feierte.



Foto: <https://www.erzdioezese-wien.at/>

Wichtig ist **Pater Georg Sporschill** immer, den Kindern nicht nur etwas zu Essen, frische Kleidung und ein Dach über dem Kopf zu geben, sondern auch eine Ausbildung und eine Perspektive für die Zukunft.

AUS VOLLEM HERZEN DANKE SAGEN

„Wer dankt, schaut auf das, was er hat. Wer bittet, fokussiert sich auf das, was er nicht hat“, sagt der aus Vorarlberg stammende Jesuitenpater immer wieder. Und „multumesc“, das rumänische Wort für „Danke“, ist vielleicht auch zum zentralen Wort von Georg Sporschills Sozialarbeit geworden.

Die katholische Kirche in Hosman im rumänischen Siebenbürgen wird gerade renoviert. Deshalb zelebriert Pater Georg Sporschill die Messe in einem für den Ort typischen sächsischen Streckhof. Im relativ größten aber de facto kleinen Raum sitzt der Priester beim Altar, flankiert von unzähligen Kindern und Jugendlichen. Mütter stillen ihre Kinder, ein Hund hat sich dazu geschlichen. Ehemalige Straßenkinder und freiwillige Musiker begleiten mit ihren Instrumenten den Gesang.

Ein besonderer Moment sind immer die Fürbitten, die von allen, denen etwas auf der Zunge brennt, frei gesprochen werden. Immer wieder ist das Wort „Multumesc“ – „Danke“ zu hören. Um so vieles könnten sie bitten, diese verdreckten, verwahrlosten, verlausten, häufig verprügelten und missbrauchten Kinder – doch sie danken. Danken für das, was sie haben, für das Gute, das ihnen geschenkt wurde.

„Danken habe ich von den Straßenkindern gelernt“, sagt der Jesuitenpater mit dem prägnanten Vollbart und den vielen klei-

nen Falten um die blitzenden Augen. „Meine Sozialarbeit ist eine Schule der Dankbarkeit und der Freundschaft.“

Weder sein Weg in den Jesuitenorden noch in die Sozialarbeit und die Mission war vorgezeichnet. Georg Sporschill kam am 26. Juli 1946 als fünftes von neun Geschwistern als Sohn eines Bauingenieurs in Feldkirch in Vorarlberg auf die Welt. Nach der Matura wollte er Jus studieren, trat aber mit seinem besten Freund ins Innsbrucker Priesterseminar ein. Er studierte Theologie, ging 1968 für ein Jahr nach Paris und verließ nach seiner Rückkehr das Priesterseminar, beendete neben dem Theologie- auch noch ein Psychologie- und Pädagogik-Studium und wurde Hochschulassistent und Jugendreferent der Vorarlberger Landesregierung. 1976 trat er aus dem Staatsdienst aus und mit 30 Jahren in den Jesuitenorden ein; zwei Jahre später wurde Pater Sporschill in Wien zum Priester geweiht.

Zahlreiche soziale Werke gegründet

Für die Caritas baute Sporschill Jugend- und Obdachlosenhäuser auf und engagierte sich vor allem für Straftatlassene, drogensüchtige und obdachlose Jugendliche.

Aus dieser Zeit geblieben sind bis heute der „Canisibus“, der bedürftige Menschen mit einer heißen Suppe versorgt und das Wiener Innenstadtlökal „Inigo“, in dem Langzeitarbeitslose Arbeit und ein neues Selbstvertrauen finden.

Zu seinen „väterlichen Wegbegleitern“ dieser Zeit zählen vor allem der Innsbrucker Theologe Karl Rahner, der langjährige Caritas-Präsident Prälat Leopold Ungar und Kardinal Franz König.

Tausende Kinder gerettet

1991, nach der gewaltsamen politischen Wende, wurde Pater Georg Sporschill – zunächst eigentlich nur für sechs Monate – von seinem Orden nach Rumänien geschickt.

Damals gründete er zusammen mit der aus Baden Württemberg stammenden Religionspädagogin Ruth Zenkert den Verein „Concordia“ und begann, sich unermüdlich für die Straßenkinder in der rumänischen Hauptstadt einzusetzen.

Sporschill gründete Sozialzentren und Wohneinheiten und schuf Hilfseinrichtungen und familienähnliche Wohnstrukturen für unzählige Kinder. Nicht nur in Rumänien, sondern ab 2004 auch in der Republik Moldau und seit 2008 in Bulgarien.

„Wer nur ein Kind rettet, rettet die ganze Welt“, ist das Motto des scheinbar nimmermüden katholischen Ordensmannes. Und wohl tausende Kinder hat Georg Sporschill im Lauf der vergangenen Jahrzehnte bereits „gerettet“.

Statt in Pension zu gehen, hat er – nachdem er die Leitung von „Concordia“ übergeben hat – den Verein „Elijah“ gegründet und kümmert sich in Siebenbürgen um Roma-Kinder, die mit ihren Familien in bitterer Armut leben.

„Von meinen Kindern habe ich danken gelernt, meine Arbeit ist eine Schule der Dankbarkeit“, sagt Georg Sporschill, ein ganz besonderer Mensch, der immer dort zu finden ist, wo die Not am größten ist.

Quelle: <https://www.erzdioezese-wien.at/>

Der SONNTAG / Maria Harmer

Zusammenfassung: Christian Kampichler

Weitere Hinweise und Informationen:

<https://www.concordia.or.at/>,

<http://www.elijah.ro/>

Die Katholische Männerbewegung der Pfarre Edlitz nimmt wieder Fahrt auf. Nach der Maiandacht bei der Pfeffer-Kapelle an der Hohegger Straße und der Männerrunde am 6. Juni geht die Mitarbeit am Reich Gottes nach der Ferien- und Urlaubszeit wieder los.

„Durch's Reden kommen die Leut' z'amm“

Bei der Männerrunde mit dem Titel: „Durch's Reden kommen die Leut' z'amm“ ging es darum, wie wir in Diskussionen, auch über religiöse Themen, erfolgreich unsere christliche Gesinnung einbringen können. In den nächsten drei Monaten sollen alle Männer, denen der christliche Glaube am Herzen liegt, eingeladen sein, bei unseren Aktivitäten teilzunehmen.

men. Da ist die gemeinsame Männerrunde des Seelsorgeraumes Sankt Augustinus am Samstag, 29. September 2018 um 19:30 Uhr. Dabei geht es um den politischen Staat Vatikan und seine Diplomatie. Referent ist Msgr. Baudouin Muankembe.

Neuwahl im November

Im November wird der Vorstand der KMB neu gewählt. Unsere Pfarrgruppe besteht noch aus etwa 40 Mitgliedern. Das ist im Vergleich zu anderen viel. Nur einen jüngeren Obmann zu wählen, ist aber zu wenig. Um unseren christlichen Glauben in unserer Pfarre sichtbar zu erhalten, braucht es auch wieder eine Reihe jüngerer, engagierter Männer, die sowohl liebgelebte Traditionen erhalten, aber auch Impul-

se setzen, die das Christ sein in unserer verwirrenden und schnell sich verändernden Zeit ermöglichen.

Familihtag auf der Rax

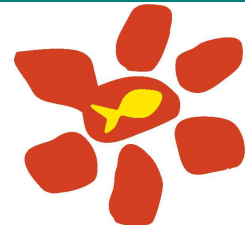
Zu unserem Familihtag auf der Rax mit einer hl. Messe beim Gatterlkreuz am 16. September und zur Diözesanwallfahrt nach Klosterneuburg am 11. November 2018 laden wir schon jetzt ein.

Wir übernehmen zusammen mit kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Gruppen Verantwortung für die Gestaltung von Gesellschaft und Kirche. (Leitsatz 3 der KMB)

Karl Korntheuer

DANKE!

VIELE KLEINE LEUTE AN VIELEN KLEINEN ORTEN, DIE VIELE DINGE TUN, WERDEN DAS ANTLITZ DIESER WELT VERÄNDERN (Aus Tansania)



Es ist mir ein große Anliegen ein DANKE auszusprechen. Danke an ALLE die in irgendeiner Weise in der Pfarre tätig sind. Ich kann die vielen Tätigkeiten rund um und in der Kirche sowie der Pfarre, wo wir zwar immer die Früchte sehen, gar nicht alle aufzählen.

Hier nur eine kleine Auswahl:

- ◆ Blumenspenden und –schmuck
- ◆ Mesnerdienst, Ministranten, Komunionhelfer,
- ◆ Lektoren, Vorbeter
- ◆ Orgelspieler, Musiker
- ◆ Helfer bei der Vorbereitung von hl. Messen, Firmhelfer
- ◆ verschiedenste Dienste der KFB und KMB, Jugend
- ◆ Pfarrbibliothek
- ◆ Mähen der Grünflächen rund um Kirche und Pfarrhof und auch Ausmähen des Weges bei der Wallfahrt nach Kaltenberg
- ◆ im Winter Schneeräumen und Sand streuen
- ◆ Lautsprecherdienst

- ◆ das Kümmern um die Elektrik und Leuchten in der Kirche
- ◆ Saubermachen des Pfarrhofs und Pfarrsaals
- ◆ und und und....

Jeder Dienst ist WERTVOLL und WICHTIG für ein gutes Zusammenleben und Arbeiten in der Pfarre.

Vielfach sind diese Arbeiten um „Gotteslohn“ wie es so schön heisst, dessen Wert man erst erkennt wenn jemand ausfällt.

Auch das ist für mich MISSION: nicht aufzugeben und mit Freude füreinander da zu sein und zusammenzuhelfen wo es nötig ist.

HERZLICHE EINLADUNG

an alle Mitarbeiter zu einem Dankessen im Pfarrhof Edlitz:

Dienstag 18.September ab 19:00 Uhr

für den PGR

Christine Brandstetter



Bitte beachten Sie: Diese Übersicht beinhaltet nur besondere Termine und Festtage! Für eine komplette Terminübersicht lesen sie bitte die Verlautbarungen und Wochenordnungen der betreffenden Pfarre!

September 2018

So	2.9.	09:30	FF Edlitz	Messe zum Oktoberfest
Mo	3.9.	08:00	Scheiblingkirchen	Schulwortgottesdienst der NMS
Mi	5.9.	08:00	Thernberg	Gottesdienst zum Schulbeginn der VS
Fr	7.9.	08:15	Scheiblingkirchen	Schulgottesdienst der VS (KEINE Frühmesse!)
Sa	8.9.	18:30	Grimmenstein	Begrüßungsmesse von Kaplan Konda
So	9.9.	09:30	Edlitz	Begrüßungsmesse von Kaplan Konda
		09:30	Gleißenfeld	FF Festmesse
Do	13.9.	18:30	Reitersberg Thernberg	Hl. Messe in der Kapelle Am Vormittag Krankenkommunion
Do	13.9.		Scheiblingkirchen	Am Nachmittag Krankenkommunion
Fr	14.9.	19:00	Scheib. Pfarrheim	Pfarrmission: Glauben - was bringt's?
Sa	15.9.	18:30	Scheiblingkirchen	Jugendmesse zur Begrüßung von Kaplan Pudota Kondalarao
So	16.9.	07:00	Thernberg	Abfahrt zur Wallfahrt nach Mariahilf/Gutenstein
		09:30	Thernberg	Heilige Messe mit Begrüßung von Kaplan P. Konda
Do	20.9.		Edlitz	Krankenkommunion
Sa	22.9.	18:30	Grimmenstein	Alpha-Messe in Grimmenstein
So	23.9.	08:15	Grimmenstein	Erntedankfest
Mi	26.9.	09:00	Scheib. Pfarrheim	Babyparty des Seelsorgeraumes „St. Augustinus“
		19:15	Thbg. Pfarrsaal	Koordinierungssitzung mit Pfarren, Feuerwehren und Musikverein
Sa	29.9.	19:30	Grimmenstein	Männerrunde des Seelsorgeraumes im GH Tanzler
So	30.9.	09:30	Scheiblingkirchen	Erntedankfest

Oktober 2018

		09:30	Edlitz	Erntedankfest
So	7.10.	09:30	Thernberg	Erntedankfest; bei Schönwetter auf der Spielwiese, Weltbasar und Agape der KJ
Do	11.10.		Thernberg Scheiblingkirchen	Am Vormittag Krankenkommunion Am Nachmittag Krankenkommunion
So	14.10.	09:30	Edlitz	Alpha-Messe
		09:30	Thernberg	Hochamt - Kirchweihfest
Do	18.10.		Edlitz	Krankenkommunion
Fr	19.10.	20:00	Thbg. Pfarrsaal	Theateraufführung der KJ "Nie mehr Zahnlos"
Sa	20.10.	19:00	Thbg. Pfarrsaal	Theateraufführung der KJ "Nie mehr Zahnlos"
		08:15	Scheiblingkirchen	Kindermesse
So	21.10.	16:00	Edlitz	Konzert mit dem Gospelchor Lanzenkirchen
		16:00	Thbg. Pfarrsaal	Theateraufführung der KJ "Nie mehr Zahnlos"
Fr	26.10.	10:00	Thernberg	Jägermesse am Stanghof
		18:00	Thbg. Pfarrsaal	Theateraufführung der KJ "Nie mehr Zahnlos"
Sa	27.10.	19:00	Thbg. Pfarrsaal	Theateraufführung der KJ "Nie mehr Zahnlos"
So	28.10.	09:30	Edlitz	Kindermesse
		16:00	Thbg. Pfarrsaal	Theateraufführung der KJ "Nie mehr Zahnlos"
Mi	31.10.	09:00	Scheib. Pfarrheim	Babyparty des Seelsorgeraumes „St. Augustinus“



November 2018

Do	1.11.	08:15	Scheiblingkirchen	Hochamt - Allerheiligen
		09:30	Thernberg	Hochamt - Allerheiligen
		14:00	Scheiblingkirchen	Hl. Segen beim Kriegerdenkmal, Friedhofsproz. u. Gräbersegnung
		14:00	Edlitz	Allerheiligen- und Totenandacht in der Pfarrkirche mit Friedhofsgang
		16:00	Thernberg	Hl. Segen, Gedenken beim Kriegerdenkmal, Friedhofsproz. und Gräbersegnung
Fr	2.11.	08:15	Scheiblingkirchen	Allerseelenmesse
		09:30	Thernberg	Allerseelenmesse
		18:00	Scheiblingkirchen	Rosenkranzgebet in der Friedhofshalle
Sa	3.11.	09:30	Scheiblingkirchen	Jubiläumsmesse, anlässlich 95 Jahre Sängerbund Warth-Scheiblingkirchen
		14:30	Gleißendorf	Jägermesse in der Waldkapelle
Do	8.11.		Thernberg	Am Vormittag Krankenkommunion
			Scheiblingkirchen	Am Nachmittag Krankenkommunion
Fr	9.11.	19:30	Scheib. Pfarrheim	Theateraufführung der Fanziskusgruppe „Mit brennendem Herzen“
Sa	10.11.	19:30	Scheib. Pfarrheim	Theateraufführung der Fanziskusgruppe „Mit brennendem Herzen“
So	11.11.	16:00	Scheib. Pfarrheim	Theateraufführung der Fanziskusgruppe „Mit brennendem Herzen“
Do	15.11.		Edlitz	Krankenkommunion
So	25.11.	09:30	Thernberg	Familienmesse mit Taufe einer Familie aus dem Iran, Familienkerzensegnung, Adventkranzverkauf ...
Mi	28.11.	09:00	Scheib. Pfarrheim	Babyparty des Seelsorgeraumes „St. Augustinus“
Fr	30.11.	14:30	Scheib. Pfarrheim	Hl. Messe, anschl. Geburtstagsjubilarefeier (75, 80, 85, 90, 95, 96, 97...) KEINE Frühmesse

Dezember 2018

Sa	1.12.	18:30	Scheiblingkirchen	Erste feierliche Rorate mit Segnung der Adventkränze und Übergabe der Herbergsbilder
So	2.12.	08:15	Scheiblingkirchen	1. Adventsonntag - Rorate
		09:30	Thernberg	Erste feierliche Rorate mit Adventkranzsegnung

Sonntagsmessen

	Zeit	Ort	Bemerkung
Sa	15:30	Hochegg KH	
	18:00	Bromberg	1., 3. und 5. Sa im Monat
	18:30	Grimmenstein	
	18:30	Scheiblingkirchen	
So	08:15	Grimmenstein	
	08:15	Scheiblingkirchen	
	08:30	Bromberg Bergk.	2. und 4. So im Monat
	09:00	Hochegg Kapelle	
	09:30	Edlitz	
	09:30	Thernberg	
	10:00	Oberschlatten	1. So im Monat
	10:00	Bromberg Bergk.	3. und 5. So im Monat

Wochentagsmessen

	Zeit	Ort	Bemerkung
Mo	07:00	Grimmenstein	Morgenlob
	18:30	Thernberg	
Di	08:00	Grimmenstein	
	10:15	Scheiblingkirchen LPH	
Mi	18:30	Edlitz	
Do	07:00	Grimmenstein	
	15:00	Hochegg	
	18:30	Thernberg	
Fr	07:00	Bromberg	
	07:00	Edlitz	
	07:15	Scheiblingkirchen	
	15:45	Hochegg Blindenheim	

Die Türen zur Welt der Worte und Bücher öffnen

Buchstart ermöglicht Kindern in Österreich die frühe Begegnung mit Büchern. Sie öffnen den Kindern die Räume von Fantasie und Sprache, von Geschichten und Abenteuern, von Kunst und Poesie, - und damit den Weg zur eigenen Kreativität und zu sich selbst.



Family literacy

Die Familie ist der bedeutendste und wirkungsvollste Lernort im Leben der Kinder. Aus Nähe und Beziehung wächst unsere Sprache als Schlüssel der Welt. Buchstart Österreich unterstützt Familien, die Liebe zu Büchern und zum Lesen gemeinsam zu entdecken und den Kindern ihren Weg ins Leben zu verschönern und zu erleichtern.

Vielfältige und lebendige Netzwerke knüpfen

Es braucht viele Fäden, um ein Netz knüpfen zu können. Programme fördern die Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken, Eltern-Kind-Gruppen, Tagesmüttern, Kinderärzten, Kindergärten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Dort, wo Ideen gemeinsam umgesetzt werden, entstehen wirksame Konzepte, die Familien nachhaltig begleiten können.

Spirituelle Dimensionen erschließen

Die Bibliothek ist offen für das Staunen gegenüber der Vielfalt der Welt und dem Wunder der Schöpfung. Kinder wachsen nach außen und nach innen. In der persönlichen Begegnung



von Mensch zu Mensch und im Zugang zu Literatur, Kunst, Musik, Naturwissenschaft wird das Wunder des Lebens erfahrbar.

Die Öffentliche Bibliothek der Pfarre Edlitz

ist ein Teil dieses Netzwerkes. Wir haben das Angebot an Lesestoff jetzt besonders für das Vorlesen und für die Erstleser ausgebaut. Zur Geburt eines Kindes erhält jede Familie mit dem Paket der Gemeinde auch eine Information über Buchstart und unsere Bibliothek.

Was wir nicht können, ist mit diesen Angeboten umzugehen. Dazu sind die Eltern und Erwachsenen gefragt. In den letzten Jahren ist die Gruppe der ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Bibliothek geschrumpft und die Verbliebe-

nen sind alt geworden. Es braucht einen neuen jungen Wind. Es braucht einige junge Menschen, die selbst Freude am Lesen haben und diese Freude schon den Kleinsten und ihren Eltern vermitteln wollen. Unterstützung gibt es sowohl vom Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien, dem Land Niederösterreich und den Gemeinden. Lesen ist ein Pflasterstein auf dem Weg zum Frieden in der Welt. Der Wunsch des Bibliotheksleiters und seiner Frau ist, ab Jänner 2019 nur noch Gast in der Bibliothek sein zu können und diese Kultureinrichtung der Pfarre und der Gemeinden Edlitz, Grimmenstein und Thomasberg in engagierten jungen Händen zu wissen.

Karl Korntheuer

an[ge]dacht

Werde ein Segen für alle,
die dir begegnen.

Du hast einen Auftrag für alle,
und wäre es nur ein freundlicher Gedanke,
ein Gruß, ein stummes Gebet.

Eva von Tiele-Winckler